

## Kräftiger Trost

Des Königlichten Propheten Davids/genommen auß  
dem 73. Psalm v. 25. 26.

HERZ wenn ich nur dich habe.

# Bev Adelicher Begräb-

nuß/Weyland der WolEdlen/Ehr/und viel-

Zugendreichen Frawen/ Frawen ESTHER, von Seckendorff/

weiner gebornen von Gebfattel/welche Gott der Allmächtige nach seinem allwei-  
sen Rath/auß diesem Jammerthal zu sich in die ewige Ruhe/durch einen  
sanfften Todt/den 21. Junii 1629. Jahrs/ umb 2. Uhr/  
nach Mittag/an/ und auffgenommen.

In einer Reichpredigt/ bey Wolckreicher Adeli-  
cher Versammlung/ in dem Schloß zu Wallernborff/  
und auff begeren in den Druck gegeben erkläret/

Durch

M. WOLFFGANGUM COLEWALDUM,  
der Zeit Stiebarischen Schloßpredigern zu Buttenheimb.



X 2120367

Gedruckt zu Nürnberg/ bey Simon Halbmayern.

M. DC. XXX.

In dem Namen des Herrn  
 Amen  
 Ich, der Unterzeichnete,  
 habe die oben beschriebenen  
 Bücher in meine Bibliothek  
 aufgenommen und dieselben  
 hiermit öffentlich bekannt  
 gemacht.  
 In Zeugniss dessen habe ich  
 dieses Verzeichniß hiermit  
 unterschrieben.  
 G. N. G. V. G. M. C. O. F. E. W. A. L. D. U. M.  
 G. N. G. V. G. M. C. O. F. E. W. A. L. D. U. M.



G. N. G. V. G. M. C. O. F. E. W. A. L. D. U. M.  
 G. N. G. V. G. M. C. O. F. E. W. A. L. D. U. M.



Die Gnade Gottes des Vatters / die Liebe  
 Jesu Christi / vnd die seelige Gemeinschaft  
 Gottes des heiligen Geistes / sey vnd ver-  
 bleibe bey vns allen / jetzt vnd in alle  
 Ewigkeit / Amen.



Weylandt Herken in CHRISTO  
 Jesu vnserm einigen Erlöser vnd  
 Seeligmacher: Wir seyn anhero  
 in dem Namen der heiligen Drey-  
 faltigkeit beyeinander versamblet/  
 den letzten Ehrendienst zuerweisen/  
 Weyland der WolEdlen / Ehr-  
 vnd viel Tugendreichen Frawen/  
 Frawen Elisabeth von Secken-  
 dorff / einer gebornen von Gebfattel / welche der barm-  
 herzige Gott nach seinem gnädigen Willen / den 21. Junij  
 1629. Jahrs / vmb 2. Uhr nach Mittag / sanfft durch ein  
 seeliges Stündlein von allem Vbel erlöset / ihr liebe Seel in  
 die ewige Wohnung an- vnd auffgenommen: Demnach  
 will es sich gebühren / daß wir den noch Lebenden zum Un-  
 terricht / Trost vnd Warnung / der seelig- Adlichen Frawen  
 aber zu sonderlichen Ehren ein Christliche Leichsermon an-  
 hören. Zuvor aber wollen wir den getrewen GOTT in dem  
 Namen Jesu Christi / vmb die Gnad vnd Beystand des  
 heiligen Geistes anruffen / in einem andächtigen Vatter  
 vnser / das sprach ein jeder von Herken:

Vatter vnser.

A ij

Nach-

Nachfolgender Reichertext wird vns be-  
schriben in dem 73. Psalm/ vnd lautet zu  
vnserm Teutschen also:

Wenn ich nur dich habe / so frage ich  
nichts nach Himmel vnd Erden/  
wenn mir gleich Leib vnd Seel  
verschmacht / so bist du doch GOTT  
allezeit meines Herzen Trost vnd  
mein Theil.

**R**echt vnd wol/ außerswehltte Herzen in dem HERRN  
Christo/ wird das Menschliche Leben genennet dulce  
amarum, ein solch Leben/ da immer Freud/ mit Leyd/  
Frölichkeit mit Traurigkeit/ Glück mit Vnglück vermenget.  
Dann wie kein Rosen ohne Dorn / kein Tag ohne Nacht/  
kein Sommer ohne Winter / kein Hiß ohne Kält: Also ist  
auch bey Christlichen Herzen in dieser Welt kein Glück oh-  
ne Vnglück / Daher stehet Eccl. 7. GOTT schaffet den bö-  
sen vnd guten Tag neben einander / vnd solches nicht ohne  
sonderliche vrsach. Dann I. wann wir in dieser Welt im-  
mer in Freuden lebten / so würden wir stolz vnd übermütig/  
vergessen Gottes / seines Worts / vnd des lieben Gebets:  
Denn wenn es gieng nach des Fleisches muht/ in Gunst vnd  
Gund mit grossem Gut/ wurden wir bald erkalten/ Daruff  
schickt Gott die Trübsal her/ auff das das Fleisch gezüchtigt  
werd/ vnd zum ewigen Leben erhalten. Mit diesem stimbt  
überein David in dem 119 Psalm: Bonum est mihi Do-  
mine,

I.

mine, quod humiliasti me, &c. **HERR** es ist mir gut/  
 daß du mich gezüchtiget hast/auff daß ich deine Recht lehrne  
 erkennen. 2. Wann wir hergegen in stettem Creuz vnd  
 Trawrigkeit schwebeten / so wurden wir all zu kleinmütig  
 desperirten/brächten vns vor der zeit in das kühle Erdreich/  
 Dann von trawren kompt der Todt/ **Syr. 38.** Dahero  
 ist es sehr gut / daß der Allweise **GOTT** ein solche Abwechs-  
 lung mit seinen lieben Kindern in dieser Welt vornimbt/ da-  
 mit sie jederzeit mit Job sagen können / Si bona suscep-  
 imus, mala cur non sustineamus, Haben wir guts em-  
 pfangen von **GOTT**/vnd solten das Böse nicht annemen/  
 cap. 2. Ob zwar wol das liebe Creuz sich bey den From-  
 men mehr vnd öfter sehen läßt/als irgends die vergängliche  
 Frewd/so bekümmern sie sich doch darumb wenig/sie wissen/  
 daß ihr ewige Frewd in dem Himmel / dahero seuffzen sie  
 auß dem innersten ihres Hertzens: **DER** wenn ich nur  
 dich hab/ so frag ich nichts nach Himmel vnd Er-  
 den. Weiln derowegen vnser Christlich: Adelich seelig  
 verstorbene Frau/diß Sprüchlein im leben vnd in dem  
 sterben so sehr geliebt / daß / sie auch wegen grosser  
 Schwachheit nicht reden mögen / doch wann ich dieses  
 Sprüchleins gedacht/sie mit ihren Gebärden die innerliche/  
 inbrünstige Andacht zuverstehen geben. Willich derohal-  
 ben auß dem abgelesnen Trostsprüchlein / Ewer Lieb zwey  
 Pünclein auff das kürzte vnd einfältigst erklären/vnd etwas  
 sagen:

1. Von der vergänglichen Weltfrewd der  
 Gottlosen:
2. Von der ewigwährenden Glückseligkeit  
 der Außerwählten:

**GOTT** der Allmächtig verleyhe hierzu die Gnad/  
 Krafft vnd Beystand seines h. Geistes/ Durch **IESUM**  
**CHRISTUM**/Amen. Was

## Der Erste Theil.

**W**as nun anlangt den Ersten Theil / nemlich was doch der Gottlose Hauff in dieser schynöden Welt vor sein höchste Frewd hält vñnd achtet / so befinden wir fürnemlich vier Arten.

I. Werden ihrer viel gefunden / die ihre größte Frewd haben / in nummorum possessioni, da vermeynt mancher er habe das größte Glück auff Erden / wann er nur groß Geld vñnd Gut beyammen / daran gedentt er / davon redet er / davon träumet ihm / dessen haben wir ein Exempel an dem Reichen Mann / welcher täglich lebte in Frewden / Luc. 16. Cræsus der reiche König ließ auff ein Zeit einen verständigen Mann Solonem auß Griechenland zu sich erfordern / zeigte ihm all seinen Reichthumb / Geld vñnd Gut / fragt ihn darauff / ob auch auff Erden jemand glückseliger wäre als er? Der Weise Mann Solon antwortet ihm vñnd spricht: **Aller Tag Abend ist noch nicht kommen.** Nun was ist dieses vor ein Weltfrewd? Was ist davon zuhalten? Ah vanitas vanitatum & omnia vanitas! Ach ein eitele nichtige / flüchtige / zergängliche Weltfrewd ist es! Der Reiche Mann / der zuvor alles vollauff hatte / wird endlich in die Höll begraben / Er bekompt wegen seiner Frewd die traurige Antwort von dem Vatter Abraham; **Gedencke Sohn / daß du dein Guts empfangen hast in deinem Leben / vñnd Lazarus dargegen hat böses empfangen: Nun aber wird er getröstet / vñnd du wirst gepeiniget.** Was bekam Cræsus vor diese seine Weltfrewd endlich vor einen Lohn? Er wird von dem König Cambyse gefangen / Land vñnd Leut entsetzt / seiner Frewd (Geld vñnd Guts) beraubt / auff den Schenderhauffen gelegt / 2c. Welcher Mensch nun einig vñnd allein  
hierinn

hierinn sein Weltfrewd hat / der ist der ärmste auff Erden:  
 Dann was hilfft ihn diese Frewd / wann er sterben muß Ps.  
 49. Was wird es ihn helffen am jüngsten Gericht? Nichts.  
 Soph. 1. Ein Reichen hilfft doch nicht sein Gut / dem Jun-  
 gen nicht sein stolzer Ruh / er muß auß diesem Meyen/  
 wenn einer hett die ganze Welt / Silber vnd Gold vnd al-  
 les Geld / noch muß er an den Reyen.

2. Viel haben in dieser Welt ihr höchste vnd  
 größte Frewd in carnis delitiis, wenn sie nur täglich  
 bey guter Gesellschaft möchten im sauß vnd prañß  
 leben / sich in Vnzucht wie das wilde Viehe welken / sie lief-  
 sen **GOTT** seinen Himmel davor / ihr Symbolum heist  
 Sap. 2. Wolher nun / laßt vns wol leben / weiln es da ist / vnd  
 vnsers Leibes gebrauchen / weiln er jung ist / 2c. Wir haben  
 doch nichts mehr davon / dann dieses: Ein Exempel ha-  
 ben wir an der ersten Welt / die frassen vnd sofften / freyeten  
 vnd lieffen sich freyen / biß Noa in den Kasten gieng / Luce 17.  
 Alexander Magnus, der in wenig Jahren fast die ganze  
 Welt bezwang / hatte hierinn auch sein Weltfrewd / aber ah  
 vanitas vanitatum & omnia vanitas! ach der elenden  
 Frewd! Darauff dann folget ewige Trawrigkeit; dann  
 die Erste Welt müste jämmerlicher weis ersäuffen / vnd ewig  
 verdampft nunmehr seyn / 2 Pet. 2. Alexander Magnus  
 hat endlich auch in dieser elenden Frewd sein Leben einge-  
 büßt / Hievon haben die Alten recht vnd wol geredet:  
 O Trunckenheit du böses Giff / bringst manchen  
 Menschen in groß Vnglück / von Hans vnd Hof  
 in frembde Land / von **GOTT** dann in die ewige  
 schand. Also verhält es sich auch mit vnzüchtigen Welt-  
 kindern / Ach wie blöcklich / ach wie erbärmlich stürzt **GOTT**  
 zu seiner zeit ihre arme Weltfrewd! Wie zu sehen an So-  
 doma / Gen. 19. **GOTT** straffet sie an ihrem Leib mit vnflä-  
 tigen

tigen Kranckheiten / wie Syrach sagt cap. 19. Die sich an  
Huren hengen / werden wild / vnd kriegen Würm vnd Mot-  
ten zu lohn / vnd verdorren den andern zum mercklichen  
Exempel. Ach dieses gieng' noch hin / allein die ewige  
Straff wird auch nicht aussen bleiben. 1 Cor. 6. Ach ist  
demnach dieses nicht ein elende Weltfrewd ?

3.

3. Viel haben ihr Weltfrewd in terrenô splen-  
dore : wann sie nur hoch vnd ansehlig seyn mögen /  
zu grossen Ehren kommen / daß jedermann ein Aug auff sie  
hat : Ein Exempel haben wir an dem König Antiocho /  
2 Macc. 1. Der verließ sich auff sein Hochheit / daß er truzi-  
gich sprach : Wenn er werde nacher Jerusalem kommen /  
so woll er auß der Statt ein Todtengruben machen. Pha-  
rao der König in Egypten stolziert mit seiner schönen  
Macht vnd vergänglichem Pracht so sehr / daß er Mose  
vnd Aaron / so an Gottes statt mit ihm redeten / in das An-  
gesicht sagen dörfte ; Wer ist der HERR / dessen Stimm ich  
hören müsse / vnd Israel ziehen lassen ? Ich weiß nichts von  
dem HERRN / will auch Israel nicht lassen ziehen. Exod. 5.  
Aber was ist diß vor ein Weltfrewd ? ah vanitas vanita-  
tum & omnia vanitas. Ach es ist alles entel. Antiochus  
fiel plötzlich in solche Schmerzen / die kein Mensch heilen  
kondte / verfaulete bey lebendigem Leib / vnd verzweyffelte  
endlich. Pharao er soff mit aller seiner Macht vnd Pracht  
in dem rothen Meer Exod. 14. Darumb werden die-  
se Weltfinder dermaln eins traurig in dem Höllischen feur  
heulen : Ach was hilfft vns nun der Pracht / was bringt  
vns nun der Hochmut / es ist alles dahin gefahren / wie ein  
Schatt. Sapient. 5. Den Glehrten hilfft doch nit sein  
Kunst / der Weltlich Pracht ist gar vmbsonst / wir  
müssen alle sterben / wer sich in Christo nicht ergeit /  
well er noch lebt in der gnadenzeit / ewig muß er ver-  
derben.

4. Viel



4. Viel haben ihr zergängliche Weltfrewd  
 In qualitate corporis: In gesundem Leib/ Stärke  
 vnd schönen Gliedern/ damit brangt mancher auff das  
 herrlichste: Davon weitläufftig discurreret Esaias cap. 3.  
 Aber mit dieser Weltfrewd heißt es ingleichem: Ah  
 vanitas vanitatum & omnia vanitas! Denn was erst-  
 lich betrifft Stärke des Leibes/ keiner verlaß sich darauff/ der  
 der Todt ist viel stärker / wie wir ein Exempel haben an  
 Samson Jud. 14. cap. Was anlangt schöne Gestalt/ junge  
 Jahr/ ach verlasse sich niemand darauff/ es ist ein zergäng-  
 lige Frewd / davon redet Job. 14. Der Mensch von dem  
 Weib geboren lebt ein kleine zeit/ ist voller Vnruhe / gehet  
 auff wie ein Blume/ vnd fället ab/ wann wir in dem Fröling  
 in das Feld spazieren/ so stehet da alles so schön vnd herrlich/  
 daß es vns in dem Herzen erfrewet/ aber in einem huy ver-  
 dorret ein schönes Blümlein/ es verwelcket das Gräßlein/ es  
 verschwinden die Röslein: Also gehet es mit den Menschen;  
 denn da muß der schöne Absolon so wol sterben als der lah-  
 me Mephiboseth. Wenn wir denn todt seyn/ wo bleibt da  
 die schöne Gestalt / die wir in dem Leben geliebt / die scheuen  
 wir/ halten Mund vnd Nasen für ihnen zu; Ach demnach  
 du elende Frewd/ die du manche bringst in groß Traurigkeit!  
 Von dieser irdischen Weltfrewd heißt es freylich wol:  
 Kein Reichthumb auch kein Gewalt/ kein Zierheit  
 noch schöne Gestalt / hilfft was zur Seligkeit / es  
 sey dann das Lertz zugleich / in Göttlichen Gaa-  
 ben reich / vnd geziert mit Geistlichkeit / in Christi  
 Theilhaftigkeit. Das sey nun geredt von der zergäng-  
 lichen Weltfrewd der Gottlosen.

B

Der

## Der Ainder Theil.

Was ist dann der Außerwehltten Kinder  
Gottes ihr ewigwerende Frewd?

**D**avon saget David: **H**ERR/ wenn ich nur dich  
habe: Da hören wir worinnen ihr Frewd bestehet/  
Nemblich allein in **G**OTT dem Allmächtigen / den  
lieben sie/ den fürchten sie/ dem vertrauen sie/ vnnnd erstlich/  
ob ihnen schon der Barmhertzige **G**OTT zeitliche Güter be-  
scheeret/ welches dann bey ihnen ein Segen Gottes ist/ Pro-  
verb. 10. so hängen sie doch ihr Hertz nicht daran/ Psal. 62.  
sondern brauchen sie **G**OTT zu ehren vnnnd zum Dienst des  
Nächsten. 2. Weiln sie wissen/ daß **G**OTT aller Men-  
schen Hertz in seiner Hand/ Proverb. 21. so bitten sie den-  
selben inbrünstiglich/ daß er ihr Hertz wolle also lencken / da-  
mit sie sich in das Irdische nicht zu sehr verlieben / sondern  
als Geistliche Adler stets schwingen nach der Sonne der  
Gerechtigkeit/ Malach. 4. welche ist **J**ESUS Christus/ der sie  
mit seinem Blut erlöset von allen Sünden 1 Johann 1. cap.  
3. Kompt ihr Sterbstündlein/ so verlassen sie das zeitliche  
alles gern/ dann sie wissen/ weiln es ihnen **G**OTT geben/ sie  
auch schuldig seyn/ auff begehren ihme solches widerumb zu  
geben / sie ingemisciren: Es ist ja **H**ERR dein Geschenk  
vnd Gab/ mein Leib mein Seel vnd alles was ich hab/ in die-  
sem armen Leben / Ja so williglich hinterlassen sie alles/ daß  
sie sagen: Wann sie nur **G**OTT zum Beystand haben/ der  
sie erschaffen / Christum **J**ESUM der sie erlöset/ **G**OTT den  
heiligen Geist der sie geheiliget/ so fragen sie nichts nach  
Himmel vnnnd Erden: Warumb? Sie wissen/ daß es  
hierumb ein vnbeständiges Gut / Dann Himmel vnd Er-  
den muß vergehen/ Matth. 24. sie wissen/ daß sie doch auß  
der

der Welt nichts mitbringen/1 Timothy. 6. Dieses Göttlichen  
 Beystandes frewete sich David auch anderstwo / als in dem  
 23. Psalm/ Ob ich wandert in dem finstern Thal/ fürcht ich  
 kein Ungelücke/ in Verfolgung/ Leiden/ Trübsal/ vnd dieser  
 Welt böß Tücken/ wenn du bist bey mir stätiglich/ dein Ste-  
 cken vnd Stab trösten mich/ auff dein Wort ich mich ver-  
 lasse. Dessen hat sich gefrewet der alte Simeon Luc. 2. cap.  
 HERR nun läßt du deinen Diener im friede fahren/ wie du  
 gesagt hast/ denn meine Augen haben deinen Heyland gese-  
 hen. Dessen frewete sich die hochgelobte gebenedeyte Jung-  
 frau Maria Luc. 1. Mein Seel erhebt den HERRN/ vnd  
 mein Geist frewet sich Gottes meines Heylandes. S. Pau-  
 lus: Ich begehrt auffgelöst/ vnd bey meinem HERRN Jesu  
 zu seyn/ Philip 1. Ja spricht David weiter / Wenn mir  
 gleich Leib vnd Seel verschmacht: Wenn ich gleich  
 von der ganken Welt verlassen/ welches sonderlich in Tod-  
 tes noht geschicht/ da nichts mehr helffen will / ach HERR  
 so nimstu mich auff Psalm/ 27. Du kennest mich/ Joh. 10.  
 Du hast mich in deine Hand gezeichnet/ Esa. 49. Du kanst  
 es über dein Herz nicht bringen (wann ich da lig wie ein ar-  
 mes Würmlein ganz trost- vnd krafftloß) du must dich mei-  
 ner erbarmen Jerem. 31. vnd sonderlich/ wenn ich kom in  
 sterbensnot/ vnd ringen werde mit dem Todt. Die ursach ist  
 1. Dann du bist meines Hergens Trost. Du tröstest  
 meinen Leib/ daß er gewiß am Jüngsten Tag wider werde  
 auffstehen. 1 Cor. 15. Daher sprich ich mit Job. 19. Ich weiß/  
 daß mein Erlöser lebt/ der wird mich hernach auß der Erden  
 aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut  
 umbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch GOTT se-  
 hen. Sintemaln weiln du vom Todt erstanden bist/ werd  
 auch ich im Grab nicht bleiben / mein höchster Trost dein  
 Auffahrt ist/ Todtes forcht kanstu vertreiben/ dann wo du  
 bist

B is

bist

bist da kom ich hin/ daß ich stets bey dir leb vnd bin/ drum  
fahr ich hin mit freuden. Ob schon mein Leib muß ver-  
faulen/ ein Speiß der Würmer werden / so tröst du doch  
mich/ daß du nichts desto weniger dermaln einst schon als ein  
Allmächtiger GOTT meine Gebein wider zusam̄ samblen  
wirft Ezech. 37. heißt es doch: Mein lieber frommer getreuer  
GOTT/ all mein Gebein bewahren thut/ da wirdt nicht eines  
am Leibe mein/ sey groß oder klein / vmbkommen noch ver-  
lohren seyn. 2. Du tröstest mein Hert/ daß es von  
dir nicht weiche Esa. 41. sondern beständig biß in den Todt  
verharze. Apoc. 3. 3. Du tröstest meine Augen: daß  
sie nach dem Berg sehen / von welchem mir hülf kommet  
Psalm 121.

4 Du tröstest meine Seele: daß sie sich vor dem  
Todt nicht zu sehr entsetzt/ weiln er bey den Außerwehlten  
nur ein Schlaff. Matth. 9. Daß sie nicht kompt an den  
Ort der Qual. Luc. 16. sondern in die Hand Gottes/ da sie  
kein Qual mehr rühret/ Sap. 3.

Zum Andern: Du bist auch mein Theil. Ob ich schon  
diese Welt vnd alles was darinnen ist/ muß mit dem Rücken  
ansehen/ ey so weiß ich/ bins versichert in meinem Herzen/  
glaub es vestiglich / soll auch weder Todt noch Teuffel mir  
diesen Trost auß meinem Herzen reißen/ daß ich mein Erb-  
theil / mein ewiges Patrimonium droben in dem Himmel  
schon gewiß werde finden/ daß selbige Gut/ macht rech-  
ten Muht/ das zeitlich doch alles vergehen thut. Ob  
ich schon in dieser Welt auß lieb gegen meinem lieben GOTT/  
vnd seinem heiligen Wort/ etwas von dem Zeitlichen muß  
verlassen/ Ey GOTT der mein Erbtheil selber ist/ wird es mir  
in dem ewigen Leben zwysältig wider geben/ Malach. 19.c.  
Darauff verlasse ich mich / darauff bau ich / darauff traw  
ich/ im leben vnd im sterben: Nimbt man mir schon den  
Leib/

Leib/ Gut/ Ehr/ Kind vnd Weib/ laß fahren da-  
hin/ sie habens keinen gewin / das Reich Gottes  
soll mir dennoch bleiben. Das ist nun das ewige Gut/  
die ewigwerende Glückseligkeit der Kinder Gottes.

Dieser Bericht nun dienet vns 1. In tentationum  
horrore. Wann das liebe Creutz / Anfechtungen vnnnd  
Trübsal vns trucket vnd ängstiget/ da werden wir bald klein-  
mütig vnd traurig/ daß wir mit David auß dem 31. Psalm  
lamentiren: Mir ist angst/ mein gestalt ist verfallen vor  
trauren/ darzu mein Seel/ vnd mein Bauch. Mit Jacob.  
cap. 3. Wenn ich essen soll / so muß ich seuffzen/ vnnnd mein  
heulen fährt heraus wie Wasser/ da wird vns dann zeit vnd  
weil allzulang/ daß wir mit David winseln/ Domine quo-  
usque, HERR wie so lang/ Psalm 13. Wir werden unge-  
duldig/ lassen vns verlauten/ Ich wolt lieber todt seyn/ denn  
leben/ Joh. 4. Ach Christliches Hertz / wenn es se dahin  
kommet / laßt vns nicht ungeduldig werden/ Thren. 3. an  
Gottes hülf nicht verzweiffeln / dann sie kompt gewißlich  
Hab. 2. Ob sichs schon ansicht/ als wolt Gott nicht/ so laß  
dichs doch nicht schrecken/ dann wo er ist am besten mit/ da  
will ers nicht entdecken/ sein Wort laß dir gewisser seyn/ vnd  
ob dein Hertz sprech lauter Nein/ so laß dichs doch nit irren.  
Ach laßt vns vmb Gottes willen gedencken / wir seyn in vn-  
serm Creutz nicht allein / wir haben bey vns Gott den All-  
mächtigen/ der vns erschaffen/ Jesum Christum der vns er-  
löst / GOTT den heiligen Geist der vns geheiliget / der  
spricht vns tröstlich zu Esa. 41. Fürchte dich nicht ich bin mit  
dir/ weiche nicht ich bin dein Gott/ ich stärke dich/ ich helffe  
dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Ge-  
rechtigkeit. Ach haben wir diesen bey vns/ so mögen wir mit-  
ten im Creutz vnd Trübsal getrost vnnnd frewdig mit Paulo  
sagen cap. 8. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns seyn/ vnd  
vns

B iij

I  
re  
re

„ vnser Trostsprüchlein gebrauchen: **DER** wenn ich  
„ (in dieser meiner schweren Noht) nur dich habe / so frage  
„ ich nichts nach Himmel vnd Erden / wann mir  
„ gleich Leib vnd Seel verschmachet / so bist du doch  
„ meines Hertzens Trost vnd mein Heil.

2. In conscientia tremore. Wenn der Teuffel  
einen Menschen zur Sünd gebracht / so sihet er denn auff  
alle mittel vnd weg / wie er selbigen mög zur verzweyflung  
bringen / wie zu sehen an David / Psalm 18. Des Todes  
Band umbfiengen mich / die Bäche Belial erschreckten  
mich / der Höllen Band umbfiengen mich / vnd des Todes  
Stricke überwältiget mich. Da sollen wir in dieser Not-  
lenangst dieses Sprüchlein wol practiciren: **DER** wenn  
„ ich nur dich hab / so frag ich nichts nach Himmel  
„ vnd Erden. Ich hab O lieber Gott dich in deinem Gött-  
lichen Wort / da sprichst du Ezech. 33. So waar ich lebe / ich  
hab keinen gefallen an dem Tode des Gottlosen / sondern daß  
sich der Gottlose bekehre von seinem bösen Wege / vnd lebe.  
Du sprichst / kompt her zu mir alle / die ihr müß selig vnd beladen  
seyt / ich will euch erquickten Matth. 11. Du wilst nicht /  
daß jemand (der rechtschaffene Buz thut) verlohren werde /  
2 Pet. 3. Dessen tröst ich mich / darauff lebe ich / darauff stirb  
ich. Ob mich schon meine Sünd anficht / so will ich doch  
verzagen nicht / auff Christum will ich bawen / vnd ihm allein  
vertrawen / ihm thu ich mich ergeben / im Tode vnd auch im  
Leben. Doch soll ein jeder gewarnet seyn / daß er nicht auff  
Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit sündige / denn ein sol-  
cher wird von Gott nach vngnad gestrafft werden / wie  
Sprach davon redet cap. 5. Dencke nicht ich hab wol mehr  
gesündiget / vnd ist mir nichts böses widerfahren / dann der  
HERR ist wol gedultig / aber er wird dich nicht vngestraft  
lassen / vnd sey nicht so sicher / ob dein Sünde noch nicht ge-  
straffet

straffet ist/ daß du darumb für vnd für sündigen wollest/ dencke auch nicht/ **G**ott ist sehr barmherzig/er wird mich nicht straffen/ich sündige wie viel ich will / Er kan bald also zornig werden/als gnädig er ist/ vnnnd sein Zorn über die Gottlosen hat kein auffhören. Davon singen wir: Wenn der Gottlose nimmer leben mag/so hebt er an ein grosse klag:dann will er erst fromm werden. Aber ich fürcht fürwar die Göttlich Gnad / die er allzeit verspottet hat / wird schwerlich ob ihm schweben.

3. In mortis terrore. Wenn es mit vns fast auß/ vnd vnser Leben ein ziel hat/ vnd wir davon müssen/ da heißt es/hoc opus,hic labor est. Da macht sich der Satan geschäftig/ sucht wie er die Seele mög verschlingen/ 1.Pet. 5. Wer nun diesen abgelesenen Trost nit hat/der wird schwerlich überwinden / vnnnd den Sieg behalten. In leiblichen Kranckheiten findet man noch irgends Mittel; aber da heißt: Es wächst kein Kraut im Garten/das wider den Todt ihet arten / Vor den Todt kein Kraut gewachsen ist/ O frommer Christ / alles was lebet sterblich ist. Ach lasset vns vmb Gottes willen nur ein wenig betrachten/ wie es mit einem Sterbenden pflegt herzugehen / so werden wir bekennen müssen/daß da rechter kräftiger Trost ja hoch vonnöten: das Gesicht wird bleich/ die Ohren erkalten/ die Augen verdunkeln / der Mund erschwartet / die Zung ist still/ der Hals verschwillt/ die Lung rasselt/ das Herz zittert/ Händ vnd Fuß können sich nicht regen/ am Leib fleußt herab der kalte Todtenschweiß/ summa das Herz will nit brechen/ Leib vnnnd Seel als die besten Freund mögen nicht scheiden/ Christliche Kinder/ vertraute liebe Freund stehen da vor dem Todtenbeth / daß ihnen vor schmercken das Herz in tausent stuck zerspringen könnte/sehen mit weinenden Augen / bekümmertem Gemüht / die arme Creatur von aller Welt verlassen/

sen / hülffen derselben gern / können nicht / O Angst / O  
Jammer! O Schmerzen! Was tröstet da vnser nohtlei-  
dendes Herz? Was erquicket da vnser Seele? Das  
Guldene Geistliche Krafftwasser / geschöpfft auß dem  
klaren Brünlein Israelis: **W**Er wenn ich nur dich  
habe / so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden /  
wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bist  
du doch **GOTT** meines Herzen Trost vnd mein  
Theil. Haben wir nicht solches alles erfahren / an vnser  
Selig Adelich= verstorbenen Frawen / Frawen Esther von  
Sectendorff; ach wie lag die Seelige Fraw auch von aller  
Welt verlassen! Ach Todt wie bitter warest du! **Syr. 41.**  
Doch wann die Seelig Adeliche Fraw in der größten Angst  
lag / auch manchmal kein anzeigung ihres Lebens mehr gab /  
vnd ich ihr nur dieses Sprüchlein zuschrye / so gab sie alsbald  
ein Zeichen ihrer brennenden Andacht gegen dem lieben  
Gott: daß ob auch schon Leib vnd Seel wolten verschmach-  
ten / so hab sie dennoch **den** in ihrem Herzen / der da ist ihr  
einiger Trost / ihr einiges Erbtheile. Dieses sollen wol be-  
trachten alle Sterbende / das ist / alle Menschen / daß sie ja  
auch mit dem lieben David / mit dieser Christlich= Adelichen  
Frawen / diesen Trost nicht auß ihren Herzen lassen / son-  
dern dabey verharren vest / bis daß die Seel auß ihrem Nest /  
hinfahre auß diesem Glende. Wenn sie diß thun / so wird sie  
Gott auch trösten / 1. daß ihr Todt kein Todt / sondern nur ein  
Schlaff / **Matth. 9.** Nur ein seelige Ruhe / **Apoc. 14.** Ein  
glücklicher Port ins ewige Leben. Dann wie der heilige  
Augustinus sagt: **Mors portus est, ad quem in his  
mundi calamitatibus miseri navigamus omnes, ad  
quem quò citius pervenerimus, eò celerius liberabi-  
mur. 2.** Ob schon Leib vnd Seel muß scheiden / daß sie  
doch am Jüngsten Tag gewiß widerumb werden vereiniget  
werden /



werden/ Job. 19. Demnach so laßt vns diesen schönen  
 Trost wol behalten / in vnser Herz als ein köstlich Kleinod  
 einwickeln. Vnd weiln wir wissen/ daß wir auch einmahl  
 sterben müssen/ denn der Todt ist das bestimbte Haus aller  
 Lebendigen/ Job. 30. Ach so laßt vns den getrewen GOTT  
 ohn vnterlaß vmb ein seeliges Stündlein inbrünstig anruf-  
 fen: vnd mit David seuffzen. **H**ERR lehre mich beden-  
 cken daß ich sterben muß/ auff daß ich klug werde:  
 Ach laßt vns Christlich leben! vor Sünd/ Schand/vnnd  
 Laster / bey verlust vnserer Seeligkeit / hüten / damit wir  
 auff vnser Gottseeliges leben / seelig sterben / getrost am  
 Jüngsten tag auferstehen/vnd mit freuden eingehen in die  
 ewige Wohnung/ Johann. 14. Die du **H**ERR Christ vns  
 hast bereit/durch deinen gang zum Vatter. Nun

Amen ach lieber getreuer **G**OTT/  
 Beschreer vns allen einen seeligen Todt/  
 Hilff daß wir mögen allzugleich/bald in dein Reich/  
 Kommen vnd bleiben ewiglich/  
 Amen. **H**ERR Jesu Amen.

## PERSONALIA.

**W**As nun anlangt vnser seelig verstorbene/die Wol-  
 Edle/viel Tugendreiche Fraw/ Fraw Esther von  
 Seckendorff/ein geborne von Gefsattel / so ist die-  
 selbige Erstlich von Christlich-Adelichen Eltern erzeugt vnd  
 geboren worden / ihr Herz Vatter ist gewesen / der auch  
 WolEdle/Gestrenge vnd Beste Philippus von Gefsattel  
 zu Hamburg/ Fürstl. Würkb. Rath vnnd Oberschultheiß  
 zu Würzburg / ihr Fraw Mutter/ die WolEdle viel Tu-  
 gendreiche Fraw/ Fraw Anna von Gefsattel/ ein geborne  
 von

I

von Vibra. Von diesen WolAdelichen Eltern nun ist vnser Seelig-Adeliche Fraw geboren worden im Jahr 1563. Dieweiln sie aber ihrer Fleischlichen Geburt nach ein Kind des Jorns Gottes war / als ist sie Christo dem HERRN in der heiligen Tauff einverleibt / vnnnd in krafft seines Bluts / von ihren Sünden gereiniget worden.

Als nun diese Seelige Fraw von ihren Adelichen Eltern in waarer Gottesforcht auffgezogen / ist sie dann zu ihrer Fraw Mutter Bruder / den auch WolEdlen / Gestreng vnd Besten / Heinrich von Vibra zu Schwaben / kommen / vnnnd sich allda ein zeitlang auffgehalten: biß sie sich durch sonderliche schickung Gottes des Allmächtigen / mit Consens ihrer Adelichen Eltern / auch beederseits Freundschaft guten Raht / mit dem WolEdlen / Gestreng-vnnnd Besten Veit Asmut von Seckendorff auff Hallerndorff / anjeko be- trübten Juncfern in den heiligen Ehestand begeben im Jahr 1593. da sie dann in werender Ehe erzeugt zween Söhn vnnnd vier Töchter / darunter der ein Sohn Juncker Philip Balthasar sambt den vier Adelichen Töchtern noch in dem Leben.

Zum Andern: Was sonst ihren Lebenslauff belange / so dörfen wir zwar nicht sagen / daß vnser Selige Adeliche Fraw ganz Engelrein gewesen / Nein / sondern sie hat sich jederzeit vor ein arme Sünderin erkennet / daher mit Threnen offft gebeten / HERR gedencke nicht der Sünden meiner Jugend / noch meiner übertretung / vnd sonderlich hat sie gern gesprochen: HERR: Mein Sünd mich werden frencken sehr / mein Gewissen wird mich nagen / Denn ihr seyn viel wie Sand am Meer / dennoch will ich nicht verzagen / gedencen will ich an deinen Todt / DER Jesu deine Wunden roht / die werden mich erhalten. Jedoch hat in warheit diese Seelige Fraw viel schöner

Zu-

Zugenden an ihr gehabt/so das Adelige Herkommen / nicht wenig gezieret. Dann

I. Ist sie gewesen/Matrona pia, ein Gottsförchtige Frau / die Gott für Augen gehabt/ fleissig gebettet/ gern auß Gottes Wort geredt/ oder davon hören reden/vnd gewißlich Gott weit mehr denn alles zeitliches geliebet/wie solches ihr liebste / in der Predigt erklärtes Sprüchlein gnugsam beweiset. Sie hat auch selber nachfolgende Gebettlein gemacht vnd in ihr Handbüchlein geschrieben.

**H**err Gott Himlischer Vatter/ du hast mir zugesagt Vergebung aller meiner Sünden/vnnd das ewige Leben/vnd wann ich Buß würcke/ vnd von Herzen an Christum glaube / so weist du HERR als ein Herzentündiger/das mir meine Sünd von Herzen leid seyn/ das ich kein gefallen daran habe/darüber ich erschrick so oft ich daran gedencke/dz ich wider deinen willen gesündiger habe; weilm du aber mir vnd allen bußfertigen Sündern/ Gnad vnd das ewige Leben zugesaget hast/vnd du in deinen Worten gewiß vnd warhaftig/ so zweyfele ich nicht/ sondern ich weiß / das mir meine Sünd omb Christi verdienst willen verziehen vnd vergeben seyn.

Ein ander Gebet.

**I**n leben schick dich recht zum sterben/ das du das ewig Leben kanst erben/ das ist die gulden Freud vnnd Kunst/ die kein Mensch hat ohn Gottes huld/denn wer sich thut auff Gott verlassen/wenn er dann fällt auff Todesstrassen/ gwiß glaubt das mit dem ewign Lebn/ Er endlich wird werden umbgeben : Drum leb vnnd stirb getrost auff Gott/ so hat das ander als kein noht/wer das Leben mit Gott kan bschliessen / den soll das sterben nicht verdries

C ij Christe

sen Christe JESU mein HERR vnd Gott/du bist bey mir im  
Lebn vnd Todt/ich weiß gewiß daß ich dein bin/das ist  
vnd bleibt mein höchster gwin/ Nicht nur allein allhier  
auff Erden/Dort wird es alles besser werden.

**Nachfolgendes Gesängelein/ hat die from̄ / Aede-  
liche Seelige Fraw selber gemacht:**

**D**erfretet mich wann ich solt/von diser Welt  
abscheyden / zu meinem GOTT wanns ihm ge-  
fällt / will ich nicht widerstreiten / mein Seel/  
mein Leib/mein Lebn / thu ich GOTT ganz  
ergebn.

So mir im Todt mein Hertz zubricht / will ich dan-  
noch verzagen nicht / Ich weiß daß mein HERR JESU  
Christ vor all mein Sünd gestorben ist / vnd der hat mich  
zu gut/erlöst mit seinem Blut.

Ach du lieber getreuer GOTT / hilff mir in meiner  
Todtesnoht / mein Sünd thu mir verzeyhen / vnd deine  
Gnad verleyhen/ Drum du Mensch worden bist/Mein  
Trost zu aller frist.

Mein hoffnung ist zu aller zeit/in meinem Creutz vnd  
Traurigkeit/dein gang vätterliche Huld/darumb ich auch  
mit gedult / meinen Todt will erleidn/wann ich von hier  
soll scheidn.

Ruff nun zu dir HERR Jesu Christ/ der du mein recht  
Wegleider bist/befihle dir die Seele mein/ ach laß sie dir  
befohlen seyn: wirst auch am Jüngsten tag / mich weckn  
auff meinem Grab; Amen.

Ach die Seelige Fraw hat wol gewußt was geschrieben  
stehet/1 Timoth. 4 Die Gottseeligkeit ist zu allen dingen nutz/  
vnd hat die verheißung dieses vnd des zukünfftigen Lebens/  
sie hat wol gewußt was der weise Mann Syrach schreibt c.1.  
Die Forcht des HERRN ist der Weisheit anfang.

2. Vn-

2. Unser Adeliche Fraw ist gewesen/Matrona casta: ein züchtig Adelich Dertz/ wie ich solches offte von etlich Adelichen Personen/ die sie fast von Jugend auff gekennet/ höchlich rühmen hören/ Ihr Keym hat auch heissen müssen: **Zucht/ Ehr vnnnd Tugend/** lieb ich von meiner Jugend. Sie hat wol gewust/was Sprach abermaln schreibe cap. 26 Es ist nichts liebers auff Erden / dann ein züchtig Weib/vnd ist nichts köstlichers/dann ein keusches Weib/hergegen die **Durer vnnnd Ehebrecher** wird **Gott** straffen/ Hebr. 13.

3. Sie ist gewesen Matrona laboriosa. Ein fleissige Fraw/welche ihrem lieben Juncker getrew vnd fleissig gewesen / ihrer Haushaltung hat sie sich / wenn sie nur ein wenig wolauff gewesen / embsig angenommen / sie hat in gleichen gewust/das **Gott** der Allmächtige solches befohlen/ Proverb. 31. Wenn ein Tugend sam Weib bescheret ist/die ist viel edler/ denn die köstlichen Perlein / ihres Mannes Herz darff sich auff sie verlassen/sie thut ihm liebs vnnnd kein leids sein lebenslang/sie gehet mit **Woll vnd Flach**s vmb/vnd arbeitet gern mit ihren Händen.

4. Die Adeliche Fraw ist gewesen/Matrona humilis, ein recht demütiges Dertz/ gegen **Gott** vnd dem Nächsten. Sie hat sich gedemütiget vor **Gott** vnnnd mit **Jacob** gebettet/ Genel. 32. **HERR** ich bin zu gering aller güte/ die du mir erzeigt: Sie hat sich gedemütiget vor dem Nächsten/dann mit einem Armen hat sie so gern/ ja so sanfftmütig geredt/als mit einem Reichen. Ach die Seelige Fraw hat wol gewust/ was die hochgelobte gebenedeyte Jungfraw **Maria** in ihrem schönen Magnificat bekennet/ Luc. 1. **Gott** stößet die Stolzen vom Stul/vnd erhebet die Demütigen/Dahero hat die Seelige fromme Fraw recht geheissen **Esther**, denn also lesen wir in dem Büchlein **Esther** cap. 14. das obwoln

das arme Mägdlein Esther zu Königlichen ehren erhoben/  
vnd Königlichen Schmuck tragen müssen/dennoch die liebe  
Demut überaus bey ihr geleuchtet/weñ sie selber spricht: Du  
weist es mein Gott/das ichs thun muß/vnnd nicht achte den  
herrlichen Geschmuck / den ich auff meinem Haupt trage/  
wenn ich prangen muß.

5. Sie ist gewesen Matrona patiens. **Ein ganz ge-  
dultige Fraw.** Denn wann die fromme Fraw oft mit  
weinenden Augen erzehlete / was sie für Creuz / Anfech-  
tung vnd Widerwertigkeit außgestanden/ so hat sie kein vn-  
gedultig gebert scheinen lassen/sondern jederzeit gesprochen:  
Nun ich wills alles GOTT befehlen. Ach das gedultige Jobs  
Hertz hat wol gewust/dz Gott mit den seinigen in dieser Welt  
keinen andern Proceß führe / als das sie durch viel Creuz  
vnd Trübsal müssen in das Reich Gottes eingehen/A ct. 14  
Ja wollen sie endlich mit Christo herrschen/so müssen sie zu-  
vor mit ihme leiden/Rom. 8. Dahero hat sie ihren Willen  
in Gottes willen ergeben / mit der Christlichen Kirchen ge-  
bettet/HERR wie du wilt/so schicke es mit mir im leben vnnd  
im sterben/ allein zu dir steht mein begier/ach laß mich nicht  
verderben/erhalt mich nur in deiner Huld/sonst wie du wilt  
gib mir gedult/denn dein Will ist der beste.

6. Sie ist gewesen Matrona misericors. **Ein Wun-  
ter aller Armen.** Wo sie einem Armen hat köñen beysprin-  
gen/hat sie es warlich nicht vnterlassen / Ach was für ein  
herrliches Mitleiden hat sie mit den armen Verfolgten ge-  
habt! Ach ihr Armen allhier/sonderlich zu Hallerndorff/  
ein rechten riß hat euch GOTT in ewer Hertz gethan/hat nit  
die fromme Fraw/vielens zugeschweigen/auß lauter Barm-  
herzigkeit/eines armen Bettlers Kind/welches sonst ster-  
ben hett müssen/auffgenommen/so sie/als ihr Kind biß in den  
Tode geliebet. O die fromm Adelige Fraw hat wol gewust/  
was

was David sagt Psalm 41. Wol dem der sich des Dürfftigen annimbt/den wird der HERR bewaren/vnd bey dem Leben erhalten/vnd ihm lassen wolgehen. Was Tobias sagt c. 4. Almosen ist ein grosser Trost vor dem höchsten Gott/ach wie reichlich wird der Seeligen Frawen ihr Almosen/so sie auß warem lebendigen Glauben gegeben/weñs auch nur ein kalter trunck Wasser gewesen/vergolten werden/Matth. 12. Ja Christus wird solches am Jüngsten Tag rühmen / als wann es ihm selber geschehen/Matth. 25.

Zum dritten/was belangen thut ihr Sterbstandlein/so ist die recht Adelige seelige Fraw fast vor zwey Jahren in schwere Kranckheit gefallen/welche sich je länger je mehr gehäuffet/biß sie endlich den 14. Junij mit ganz tödtlicher Schwachheit von GOTT ist heimgesucht worden/vnd weiln sie allem anzeigen nach bey ihr befunden/das sie GOTT auß dieser bösen Welt/dörfft zur Ruhe bringen/hat sie in der Beicht ihre Sünd von Herzen berewet/sich allein ihres Erlösers Jesu Christi getröstet/als welcher durch sein Blut auch sie erlöset von ihren Sünden/auch besserung ihres Lebens/ als Früchte des Glaubens/dosern sie Gott solt länger lassen leben/von Herzen versprochen: darauff das hochwürdige Abendmal des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi zu stärckung ihres schwachen Glaubens/zu trost ihres blöden Gewissens/zur versicherung des ewigen Lebens/mit inbrünstiger Andacht empfangen/ in werender Kranckheit fleissig vnd embsig zu GOTT gebettet/auch die grossen Schmerken mit solcher gedult erlitten/das sich Jederman darüber zum höchsten verwundert. Den 20. Jun. hat sie Nachmittag erstlich von ihrem lieben Sohn Juncker Philip Balthasar von Seckendorff vrlaub genommen/die Hand ihm gegeben/vnd vermahnet/ Er solle Gottsförchtig vnd fromb seyn/auch fleissig betten/so werde es ihm wolgehen. Darauff gab sie die Hand

Hand der WolEdlen/Vieltugentreichen Frawen/ Frawen  
Anna Elisabeth von Gebfattel / einer gebornen von  
Neideck / hielt ihr starck dieselbige/ vnnnd giengen ihr die  
Augen über / wie sie dann obbemeldte WolAdeliche Fraw  
Amptmännin geliebt biß in den Todt. Den 21. Junij hat  
der Barmhertzige GOTT sich ihrer in gnaden erbarmet/ vnd  
vnter dem Gebet/ durch einen sanfften Todt ihr liebe Seele  
zu sich in das ewige Leben genommen. Nach dem sie erlebt  
das 66. Jahr ihres Alters/ auch 34. Jahr mit ihrem lieben  
Junctern gehauet.

Der getrewe GOTT verleyhe dieser Adelichen / from-  
men / Christlichen Frawen sambt allen Außerwehlten/ am  
Jüngsten Tag eine fröliche Außerstehung/ Durch Jesum  
Christum/ Amen.

Laß vns nun von grund vnseres Her-  
zens also mit einander beten/  
vnd sprechen:

**H**ERR Jesu Christe / du eini-  
ger Sohn Gottes / mein außer-  
wehlter Heyland / vnnnd einiger  
Trost im leben vnnnd im sterben.

Der du mit einem Eydschwur / deinen  
Außerwehlten versprochen / so jemand  
werde dein Wort halten / der soll den Todt  
nicht sehen ewiglich / Dich bitt ich von  
Her-



Hertzen/ erfülle an mir diß dein warhafftiges Wort/ vnd Väterliche Zusage/ vnd stärke mein Hertz mit deiner Krafft / also: daß ich alles schrecken des Todtes/ möge ritterlich überwinden/ vnd warhafftig befinden / daß der Todt deinen Gläubigen / vnd auch mir nicht anderst sey/ dann ein sanffter Schlaff / vnd seelige Ruhe / darauß ich neben allen Außerwehltten am Jüngsten Tag erwecket/ mit dir ewiglich leben möge.

O HERR IESU Christe / der du dem Todt ein Safft / vnd der Höllen ein Pestilentz worden bist / erhalte die Augen meiner Seelen/ daß ich in dem Todt nicht entschlaffe: Gib daß ich des Todtes Bitterkeit nicht schmecken/ sondern in krafft deiner Auferstehung sprächen möge: Todt wo ist dein Stachel? Höll wo ist dein Sieg? O HERR IESU/ erzeige mir  
 D gnad/

gnad / vnnnd nimb / wenn es dir gefälle /  
vnnnd mein Stündlein vorhanden / mei-  
nen Geist hinweg in Frieden. G H Er  
Himlischer Vatter / der du mich erschaf-  
fen hast! Erbarm dich mein. G J Esu  
Christe / der du mich erlöst mit deinem  
theuren Blut! Erbarm dich mein. G  
Gott heiliger Geist / der du mich geheiligt  
hast! Erbarm dich mein.

G du G. Dreyfaltigkeit! G du hoch-  
gelobte Dreyeinigkeit! Die du alle meine  
Sünd in die tieffe des Meers geworffen /  
verleyhe mir dermaln eins / einen seeligen  
Abschied auß dieser Welt / vnnnd endlich  
die vnaußprechliche Glori / vnnnd  
Herzlichkeit / durch Jesum  
Christum / Amen.

Ende dieser Reichpredigt.



t/  
i  
r  
f  
u  
n  
G  
et  
h  
ne  
n/  
n  
G



Ze 4765 OK

mc.

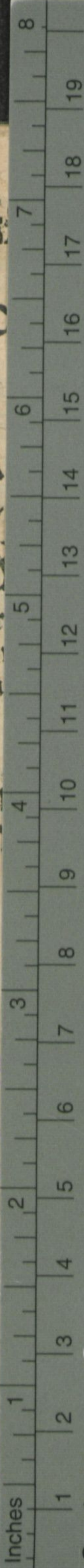


QH. 321

Be  
 nuß/  
 Zugend  
 einer gebor  
 sen Ka

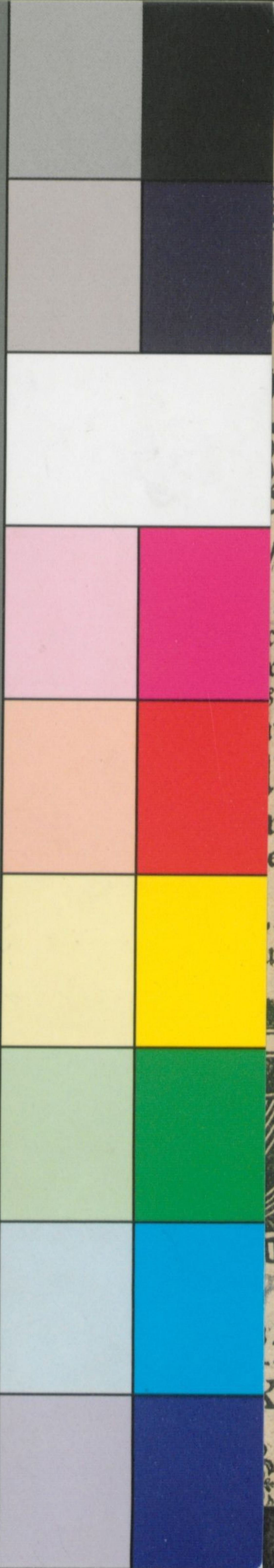
In ei  
 cher

M. W



Centimetres **TIFFEN** Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



enommen auf  
 habe.  
**Begräb-**  
 Ehr- und viel  
 R. von Seckendorff/  
 chrige nach seinem allwei  
 oige Ruhe/durch einen  
 / umb 2. Uhr/  
 men.

ckreicher Adeli  
 n Wallernborff/  
 eben erkläret/  
 EWALDUM,  
 a Buttenheimb.



Halbmeyern.

